

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten übertraff nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Univeritätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen zc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 244.

Halle, Montag den 19. October  
Hierzu eine Beilage.

1846.

## Bekanntmachung.

Bei der heute hieselbst erfolgten 50sten Verloosung der vormals  
sächsischen Kammer-Kredit-Kassenscheine sind Behufs deren Realisi-  
rung zu Ostern 1847 folgende Nummern gezogen worden:

Von Litt. B. à 50<sup>n</sup> Thlr.

Nr. 74. 136. 390. 424.

Von Litt. D. à 50 Thlr.

Nr. 142.

Von Litt. Aa. à 1000 Thlr.

Nr. 557. 566. 587. 694. 701. 796. 883. 1014. 1426. 1733. 2018.  
2376. 2441. 2521. 2531. 2751. 2824. 2827. 3125.

Außerdem wurden von den unverzinslichen Kammer-Kredit-Kas-  
senscheinen Litt. E. à 36 Thlr. die Scheine von Nr. 904 bis mit  
1570 zur Zahlung in jenem Termine ausgesetzt.

Die Inhaber der vorverzeichneten verloosten und resp. zur Zah-  
lung ausgesetzten Scheine werden hierdurch aufgefordert, die Kapi-  
talen gegen Rückgabe der Scheine und der dazu gehörenden Talons  
und Coupons mit dem Eintritt des Ofter-Termins 1847, wo die Ver-  
zinsung der jetzt gezogenen Scheine Litt. B., D. und Aa. aufhört,  
bei der hiesigen Haupt-Instituten- und Kommunal-Kasse im Con-  
ventionsgelde zu erheben.

Merseburg, den 1. October 1846.

Im Auftrage der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden,  
der Regierungs-Präsident  
von Krosigk.

## Deutschland.

Potsdam, d. 14. October. Ihre Majestäten  
der König und die Königin sind von der Reise nach  
Schlesien auf Schloß Sanssouci zurückgekehrt.

Ihre Königl. Hoheit die verwitwete Frau Großher-  
zogin von Mecklenburg-Schwerin und deren Toch-  
ter, Ihre Hoheit die Herzogin Louise, sind, von Lud-  
wigslust kommend, heute hier eingetroffen.

Berlin, d. 16. October. Ihre Königl. Hoheit die  
Prinzessin von Preußen ist von Weimar, und der  
General-Postmeister von Schaper von Münster hier an-  
gekommen.

Durch den Abgang des neuen Finanzministers von  
Duesberg aus dem Ministerium des Cultus, in welchem er

als Direktor der Abtheilung für die katholischen Kirchenan-  
gelegenheiten vorstand, ist diese wichtige Stelle erledigt und  
es dürfte jetzt eine Aenderung um so mehr nothwendig wer-  
den, als nicht jeder Katholik, wie Hr. v. Duesberg, sich  
auf einen so hohen Standpunkt von Unparteilichkeit, vor-  
züglich auch hinsichts der deutsch-katholischen Angelegenhei-  
ten, möchte stellen können. Man hat nämlich bisher es  
für zweckmäßig erachtet, diese wegen ihrer nahen Ver-  
wandtschaft von den römisch-katholischen Sachen nicht zu  
trennen, und eben zu der Unparteilichkeit der römischen  
Katholiken, welche im Ministerium die katholischen Kirchen-  
angelegenheiten zu bearbeiten haben, das schöne Vertrauen  
gehegt, daß sie, obwohl von ihrem Standpunkt aus ge-  
zwungen, dem Deutsch-Katholicismus feindlich zu sein, den-  
noch das rechte Maß finden und den Deutsch-Katholiken  
sich gerecht zeigen würden. Jetzt hat man sich dem Ver-  
nehmen nach überzeugt, daß doch, bei aller Unparteilich-  
keit, große Conflictte unvermeidlich sind, und es sollen die  
deutsch-katholischen Angelegenheiten einer andern und zwar  
für jetzt einer evangelischen Abtheilung des Ministeriums  
überwiesen werden. (Königsb. Ztg.)

Die Adresse an die Schleswig-Holsteiner hat hier nicht  
den Anklang gefunden, den man erwartet hatte. Gar kei-  
nen Erfolg hatte eine Adresse an diejenigen Mitglieder des  
Gustav-Adolph-Vereins, welche gegen die Zulassung des  
Dr. Rupp gestimmt haben.

Berlin, d. 15. October. Nachdem einige kleinere  
Criminalfälle durch den Staatsanwalt so weit vorbereitet  
worden, daß das gerichtliche Verfahren gegen die Ange-  
schuldigten eingeleitet werden konnte, wurde heute das nach  
dem neuen Gesetze vom 17. Juli d. J. angeordnete Verfah-  
ren in peinlichen Sachen von der zweiten Abtheilung des  
hiesigen königl. Criminalgerichts eröffnet. Den Vorsitz hatte  
diesmal der erste Direktor des Gerichts selbst übernommen;  
ein Rath (der Criminalgerichtsrath Stahn), ein Assessor  
(der Kammergerichts-Assessor Friedrich) waren die Beisitzer;

der Aktuar Werth führte das Protokoll. Es hatten sich zwischen 50 bis 60 Personen als Zuhörer eingefunden; bekanntlich dürfen nur Justizbeamte auf das Recht der Zuhörerschaft Anspruch machen. — Der Staatsanwalt hatte den Platz zur Rechten der Richter an einem neben den Richtersitzen befindlichen grünen Tische. Vor der Richtertafel ist eine umgitterte Erhöhung angebracht, auf welcher die Gegenstände des zum Spruche kommenden Verbrechens, die corpora delicti, ihre Stelle erhalten. Eine silberne Taschenuhr war heute der Gegenstand, auf den sich von Zeit zu Zeit die Blicke richten mußten. Nachdem der Angeklagte, ein Schuhmachergesell, durch einen Gerichtsdiener eingeführt worden und auf der unterhalb des Sitzes des Staatsanwaltes befindlichen Bank der Angeschuldigten Platz genommen hatte, eröffnete der Vorsitzende, Direktor von Schrötter, durch einige einleitende Worte die Sitzung; demnächst trug der Staatsanwalt die Anklage vor; der Angeklagte erwiderte. Hierauf wurden die Zeugen, sechs an der Zahl, einzeln eingeführt, vernommen und bei Widersprüchen mit der Auslassung des Angeklagten diesem besonders gegenübergestellt, alles nachdem sie vereidigt worden waren, mit Ausnahme zweier Zeuginnen mosaikischen Glaubens, auf deren Vereidigung es aber, wie sich nachher ergab, nicht wesentlich ankam. Nach dem Schlusse der Zeugenvernehmung rechtfertigte der Staatsanwalt seine Anklage, und auf eine kurze, seine Vertheidigung enthaltende Entgegnung des Angeklagten, zog sich der Gerichtshof zur Berathung zurück. Nach Verlauf von zwanzig Minuten traten die Richter in den Sitzungssaal aus ihrer Berathungskammer wieder ein, und der Vorsitzende verkündete, nachdem er den Angeklagten aufzustehen geheissen, das Urtheil; es lautete, weil der dritte kleine gemeine Diebstahl vorlag, auf acht Wochen Zuchthausstrafe, Verlust der preuß. Kokarde, Nachweis des ehrlichen Erwerbes und Detention bis zur Besserung. Hiernächst wurde der Angeklagte nach dem Gefängniß zurückgeführt und die Zeugen, welche nach ihrer Vernehmung bis zum Schlusse anwesend blieben, entlassen. Zwei der Zeuginnen hatten durch einen ausführlichen, verständlichen und folgerichtigen Vortrag ihrer Aussage den allgemeinen Beifall der Zuhörerschaft erhalten. Eine erfreuliche Bemerkung war der Gebrauch der deutschen Ausdrücke für die bisher in peinlichen Sachen noch vielfach in Gebrauch gewesenen fremden. Das Gesetz spricht aber noch von Detention; sonst würde wohl auch für dieses Wort die durchgreifende und richtig deutsche Bezeichnung: Haftlung bis zur Besserung angewendet werden können.

**Breslau**, d. 13. October. Der zum Bürgermeister von Landeshut erwählte Regierungs-Referendarius Breuer (Christ-Katholik) hat die erforderliche Bestätigung nicht erhalten. Eine magistratualische Deputation soll sich von Landeshut nach Erdmannsdorf begeben haben, um an den dort anwesenden Ober-Präsidenten wegen dieses Beschlusses weitere Ansuchen zu stellen. (Bresl. Ztg.)

Der Vorstand der hiesigen Christ-katholischen Gemeinde veröffentlicht in der »Schles. Ztg.« Folgendes: »Durch die Angriffe, welche der ehemalige Prediger bei der hiesigen Christ-katholischen Gemeinde, Hr. Dr. Anton Theiner, in dem zweiten Hefte seiner reformatorischen Bestrebungen, sich gegen seinen früheren Amtsgenossen, Hrn. Johannes Ronge, erlaubt hat, haben sich Vorstand und Älteste dieser Gemeinde veranlaßt gefunden, ihre Erklärung hierüber, verbunden mit einer aktenmäßigen Darstellung von Dr. Theiner's Wirksamkeit und seinem Zurücktreten als Prediger bei dieser Gemeinde, besonders im Druck erscheinen zu las-

sen, was wir, um möglichen Mißdeutungen unseres vorläufigen Stillschweigens vorzubeugen, hlermit anzuzeigen nicht verfehlen.«

**Schleswig**, d. 10. October. In mehreren öffentlichen Blättern ist des Toastes erwähnt, den der Herzog von Augustenburg am Geburtstage der Herzogin ausbrachte; da jener Toast aber bisher, seinem Wortlaute nach, nicht mitgetheilt wurde, so geschieht dies in Folgendem. Der Toast lautete: »Es ist so eben ein Hoch auf die Vereinigung der schleswigschen und holsteinischen Ständeversammlungen ausgebracht. Diesem Hoch füge ich noch den Wunsch hinzu, daß die Landesrechte der Herzogthümer Schleswig und Holstein in zeitgemäßer Form sich dahin entwickeln mögen, daß die Stände eine entscheidende Stimme rücksichtlich der Gesetzgebung und Auflage der Steuern erhalten, indem dies die sicherste Garantie für Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit und der übrigen grundgesetzlichen Rechte der Herzogthümer sein würde.« (H. E.)

### Schweiz.

Aus **Nyon** wird der »Neuen Zürcher Zeitung« geschrieben, der durch die Artillerie in Genf verursachte Schaden werde auf 1 Million Franken geschätzt. In Folge erhaltener Wunde ist Hr. Artilleriehauptmann Favre de Sellon gestorben. Oberst Chateaubieuf mußte amputirt werden. Derselbe Korrespondent aus Nyon ertheilt großes Lob der Haltung des Genfer Volkes, das keine Handlung sich habe zu Schulden kommen lassen, die Rachegefühl vertrat. Hr. Präsident Druet hat die beiden in Nyon aufgestellten Infanterie-Bataillone angeredet und ihnen seinen Beifall bezeugt, daß sie ihre Pflicht erfüllt und durch keine Sympathien sich haben hinreißen lassen, ihren Brüdern in St. Servais einen bundeswidrigen Beistand zu leisten. — In Lausanne haben Freudenschüsse den Sieg des Volkes in Genf verkündet. Der Jubel im Kanton Waadt ist nicht minder groß als unter den Siegern in Genf.

James Fazy, der jetzt an der Spitze der provisorischen Regierung steht, ist der Redacteur der »Revue«. Dieser Mann, der Urheber der Umwälzung vom November 1842, vermittelt welcher die Aristokratie gestürzt wurde, so wie des Aufstandes vom 13. Februar 1843, in welchem die Radikalen gegen Zusicherung einer Amnestie die Waffen niederlegten, ist Mitglied des Gr. Rathes und hat der radicalen Sache fast sein ganzes Vermögen geopfert.

Genf ist nun (nach denen von Zürich, Waadt und Bern) die vierte Regierung, welche wegen in der Jesuitenfrage schwankender Politik gefallen ist. Nun sind 11½ Stimmen für Ausweisung der Jesuiten und Auflösung des Sonderbundes, die zwölfte Stimme wird wohl Baselstadt abgeben müssen, falls ihm nicht Freiburg selbst zuvorkommt. Die Liberalen sind dort in der Stadt Meister und haben den französischen Theil des Kantons nebst dem Bezirk Murten für sich. Um aber diesen Umschwung zu bewirken, wäre auch hier eine Revolution nöthig.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, d. 10. October. Die Trennung der Ehe des Kronprinzen Frederik Carl Christian und der Kronprinzessin Caroline Charlotte Mariane, gebornen Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, ist nunmehr vom Könige genehmigt worden, und es sind bereits Verfügungen an die betreffenden kirchlichen Behörden wegen Veränderung des Kirchengebets erlassen.



Morgen, Dienstag den 20. October,  
Abends 6 Uhr  
**Versammlung der Singakademie**  
im Saale des Kronprinzen.  
Der Vorstand.

**Bekanntmachungen.**

**Aufforderung.**

Da noch nicht alle Handeltreibenden, welche die hiesigen Jahrmärkte besuchen und Stände gelöst haben, unserer Aufforderung vom 1. Juli d. J. nachgekommen sind und ihre Standscheine hier producirt haben, so fordern wir die resp. Handeltreibenden hiermit nochmals auf, die fraglichen Standscheine entweder an uns einzulösen oder längstens bis zum 30. October d. J., den Tag vor hiesigem Flachsmarkte, zu überreichen, widrigenfalls zum künftigen Jahre eine neue Verlosung der Stände erfolgen wird.

Düben, den 26. Sept. 1846.  
Der Magistrat.

Die in der Stadt Eilenburg belegene **Neumühle** mit amerikanischer Einrichtung und 3 deutschen Mahlgängen, einer Del- und einer Schneidemühle, so wie die daselbst belegene **Beutelmühle** mit 5 Mahlgängen, einer Schride- und einer Raspelmühle, wünscht der Besitzer zusammen oder einzeln zu verkaufen. Zwei Drittel der Kaufgelde können gegen Verzinsung zu 4 pCt. stehen bleiben.

Das Nähere ist in den Mühlen bei dem Besitzer selbst oder bei dem Justiz-Commisfar Sauerteig in Eilenburg zu erfragen.

**Holz-Auction.**

Der Bestand des zum Rittergute Schkortleben bei Weissenfels gehörigen, beim dasigen Dorfe gelegenen Holzes, der Rieth genant, soll öffentlich meistbietend, resp. gegen sofortige baare Bezahlung, zum 27. October d. J. und darauf folgende Tage von Vormittags 9 Uhr ab an Ort und Stelle verkauft werden. Die Sorten des Stammholzes bestehen in Fichten, Birken, Äspen, Eschen, Rüstern, Buchen, Linden, Ellern, Pappeln etc., und eignet sich ein großer Theil für darauf einschlagende Gewerke.

Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Auch befindet sich in diesem Holze eine bedeutende Quantität junger Eschen, Birken und Ellern zum Verpflanzen; hierauf Reflectirende wollen sich 8 Tage vor dem Auktions-Termine an den Schöppen Hrn. Schleich in Schkortleben wenden.

Weissenfels, den 30. Sept. 1846.  
Der Gerichts-Actuar Köber.

**Haus-Verkauf.** Mit dem Verkaufe eines in der lebhaftesten Gegend hiesiger Stadt belegenen, im besten Zustande befindlichen, 6 Stuben nebst mehreren Kammern, Hofraum, Brunnen und Einfahrt besaffenden Hauses, was sowohl hinsichtlich seiner freundlichen Lage zur anständigen Wohnung für einen Beamten, besonders aber zu jedem Gewerbsbetriebe, namentlich für einen Bäcker, Fleischer oder Kaufmann zu empfehlen ist, bin ich beauftragt und gern erbötig, jedem darauf Reflectirenden das Nähere hierüber mitzutheilen.

Merseburg, den 12. Oct. 1846.  
Der Commissionair  
Piesch.

**Auction in Merseburg.**  
Kommoden 28. October d. J. und folg. Tag von Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr an soll der gut erhaltene Mobilien-Nachlaß des hier selbst verstorbenen Herrn Hofraths Becker, bestehend in Tischen, Stühlen, Sophas, Kommoden, Spiegeln, Kleider-, Wäsch-, Küchen- und Wirthschaftsschränken, Bettstellen, Porzellan, Kleidungsstücken u. dgl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in der seitherigen Wohnung des Verstorbenen, **Burgstraße**, verkauft werden.

Merseburg, den 15. October 1846.  
Rindfleisch, Auktions-Comm.

**Alte Cigarren**

Domingo, kräftig und fein, per 25 Stück 7 1/2 Sgr.,  
do. leichtere, per 25 Stück 8 Sgr.,  
schwere, feine Cuba und Havanna, per 25 Stück 10 und 15 Sgr.,  
empfiehlt als besonders preiswürdig die Fabrik von F. Ehrenberg, kleine Ulrichsstraße Nr. 1017.

Kapitale von 2000—4000 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Näheres bei August Wiegner in Mannsfeld.

Ein gutes altes Pianoforte zu dem Preise von circa 50 bis 70 Thlr. sucht zu kaufen  
Schrappau. Platz, Lehrer.

**Ein Apothekergehülfe**  
kann zur Befetzung einer Vacanz auf Neujahr bestens empfohlen werden durch  
Apotheker Th. Weber in Halle.

**Verkauf von Häusern in Leipzig.**

- 1) Ein neu erbautes massives Haus, 2 Stock hoch, mit einem Miethsertrage von 186 Thlr. und gegen 8 Thlr. Abgaben; Preis 2800 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung;
- 2) eins dergleichen mit Garten, welches 143 Thlr. rentirt und gegen 7 Thlr. Abgaben hat; Preis 2500 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung;
- 3) eins dergleichen, 3 Stock hoch, mit einem Miethsertrage von 300 Thlr. und gegen 12 Thlr. Abgaben; Preis 5000 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung;
- 4) ein in einer Hauptstraße und in der Nähe des Marktes belegenes Haus mit Verkaufsgewölben, welches 1300 Thlr. Miethzins gewährt; Preis 20,000 mit 3—4000 Thlr. Anzahlung;
- 5) ein in einer Nebenstraße ebenfalls in der Nähe des Marktes belegenes Haus mit Verkaufsgewölben, welches 900 Thlr. Miethzins gewährt; Preis 10,000 Thlr. mit 2—3000 Thlr. Anzahlung.

Auch ist in der Nähe der Promenade eine Tabagie zu verpachten und kann sofort übernommen werden.

Alles Nähere ertheilt Siegel in Halle, Stadtfleischergasse Nr. 133.

**Bekanntmachung.**

Die diesjährigen Erbzinse, nebst den Erbzinse- und Dienst-Renten-Geldern und sonstigen Gefällen werden in der ehemaligen Landrichterwohnung zu Dstrau eingenommen, Mittwochs nach Gallen, und zwar den 21., 22. und 23. October dieses Jahres.

Bemerkt wird, daß wegen der noch in Ablösung begriffenen Natural-Erbzinse-Gefälle an Gänsen, Hühnern u. s. w., den beteiligten Consisten die Natural-Ablieferung oder die Bezahlung des bereits feststehenden Kreisverordneten-Tarwerthes lediglich anheim gestellt ist. Dagegen können die regulirten Ablösungs-Kapitale nebst Rentgeldern zur festgestellten Verfallzeit sofort gezahlt werden. Nach der Verfallzeit tritt Mehrzahlung von Rentengeldern ein.

Rittergut Dstrau mit Göseln,  
den 10. October 1846.

**Pasteten und Bouillon**  
täglich frisch bei

C. L. Blau.

**Bestellungen**

werden prompt und billig angefertigt bei

C. L. Blau, Conditor.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

**Belehrung über die Kreismessung**  
oder Anweisung, auf eine zweifache Art in einer geometrischen Construction ein Quadrat zu zeichnen, welches mit Logarithmen berechnet, in sieben Decimalstellen gleich dem Kreise ist.

Mit 6 lithographirten Figurentafeln.

Preis broschirt 10 Sgr.

## Geschäfts-Eröffnung.

### Louis Schulze,

Uhrmacher in Halle, Alter Markt Nr. 692,

erlaubt sich hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum eine Auswahl Pariser Pendulen in Porzellan, Palisander und Alabaster, sämmtlich vierzehn Tage gehend, sowie Tisch- und Rahmen-Uhren, Taschenuhren: als Cylindrisch- und Spindeluhren in verschiedenen Gattungen, Nippischuhren, Musikboxen und Schwarzwälder Uhren, zu soliden Preisen der gütigen Beachtung ergebenst zu empfehlen, und leistet für jede von ihm gekaufte Uhr eine ein- bis dreijährige Garantie.

Reparaturen an Uhren jeder Art werden von ihm gründlich und solide zu billigen Preisen ausgeführt; auch kann bei ihm ein wohlzogener junger Mann in die Lehre treten.

### Zur gefälligen Beachtung.

Nach Aufgeben meines offenen Geschäfts am Markte Nr. 822 bin ich in den Stand gesetzt, meiner Kunst mehr obzuliegen, und erlaube mir einen hohen Adel und geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen. Geneigte Aufträge in

**Oel-Malen: Portraits, Landschaften** nach der Natur etc. etc.;

in der feinern **Porzellan-Malerei**, sowie auch auf **Elfenbein**,

in feinsten **Pastel-** und in **Kreidezeichnungen** würde ich gewiß zur größten Zufriedenheit ausführen.

**A. Boltze, Portraits- und Porzellan-Maler,**  
großer Schlamm Nr. 957.

So eben verließ die Presse und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

**Das heilige Land**  
und die angrenzenden Landschaften.  
In anschaulichen Schilderungen dargestellt

von  
**Ferdinand Wäßler,**

Diakonus zu Freiburg a. d. Unstrut.

13 Bogen. kl. 8. geh. 1/2 Thlr.

Merseburg, den 10. October 1846.

**Louis Garcke.**

**Hôtel de Prusse.**

Heute, Montag, Tanzmusik.

Leich-Schlämmer finden auf dem Rittergute Dues bei Bördig sofort Arbeit.

Die ersten Kieler Sprossen und Stralsunder Bücklinge sind angekommen bei

**G. Goldschmidt.**

Mein Rauchwaarenlager ist wie früher auch jetzt wieder mit allen in dies Fach einschlagenden Artikeln auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehle ich solches einer geneigten Beachtung; auch trage ich Sorge, Bestellungen auf dergleichen Artikel prompt und billigst auszuführen.

**Fr. Zimmermann**  
am Markte.

**Stearin-Kerzen** und **Eau de Cologne**, ausgezeichnet schön, empfiehlt  
**Fr. Zimmermann.**

**Französische Filz- und Seidenhüte** feinsten Qualität und ganz modern, sowie **Glacé-Handschuhe** zu verschiedenen Preisen, auch **Erfurter Schuhe** bei  
**Fr. Zimmermann.**

Von einer großen Auswahl sehr geschmackvoll gearbeiteter **Tuch-Paletots** hält stets Lager

**Fr. Zimmermann.**

### Del.-Offerte.

Von dem bereits bekannten abgelagerten, beliebt gefundenen, reinen raffinierten Rüböl kann zu diesen Wintermonaten billigt dienen

**H. Unterberg sen. in Cönnern.**

### Bekanntmachung.

**3000 Thlr. Gold** und **1000, 2000 und 3000 Thlr. Cour.** sind sofort, und resp. Weihnachten dieses Jahres, zu 4 Prozent Zinsen gegen sichere Hypothek nachzuweisen durch

**H. Unterberg sen. in Cönnern.**

Eine junge Wittve wünscht ihr Gut im realen Werthe von **12,000 Thlr.** an einen nicht ganz unbemittelten jungen Mann unter nicht unvortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Auf mündliche Anfragen ertheilt Näheres

**F. Reisenberg in Kelbra bei Rosla.**

**1133 Thlr. Münzelgelber** liegen von jetzt an auf sichere Hypothek zum Ausleihen bereit; bei richtiger Zinsenzahlung werden dieselben nicht leicht gekündigt werden.  
Der Vormund **Pfeiffer in Stöbnitz.**

Eine Gerberei im Werth von **3000 Thlr.**, in einer Provinzialstadt 2 Meilen von Halle gelegen, in welcher das Geschäft mit Sohlen- und Oberleder, wie auch im Ausschneid lange Jahre mit Vortheil betrieben worden, soll sofort verkauft werden. Auch kann das sowohl in Arbeit als auch auf dem Lager befindliche Leder mit übernommen werden. Das Haus enthält 1 Kaufladen, 4 Stuben, 4 Kammer, 3 Keller, Küchen und hinlängliche Bodenräume. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Stärkfabrikant **Eppner** in Halle auf dem Steinwege.

### Für Fleischer und Viehhändler.

Es sollen am Montag den 26. October früh 10 Uhr auf dem Rittergute Rosa bei Düben **200 Stück polnische Fetthammel** in einzelnen Posten meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich verauctionirt werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

### Holz-Auction.

Sonntag den 25. October Nachmittags 2 Uhr sollen bei Möglichen eine Quantität **Pappeln, Weiden u. Pflaumenbäume** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Friedrich Deupold.**

**Beilage**



Montag, den 19. October 1846.

## Deutschland.

**Berlin, d. 17. October.** Der bisherige Kammergerichts-Assessor, Dr. Hannemann, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte in Calbe a. d. S. und zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg; und

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor Erllhose zum Justiz-Commissarius in Sandau und zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg ernannt worden.

**Riel, d. 13. Oct.** Die in Folge der am 7. d. M. hier in Riel gehaltenen Versammlung entworfene und genehmigte Petition an die Schleswigsche Ständeversammlung, die jetzt in ganz Holstein verbreitet wird, lautet folgendermaßen:

„Hohe Ständeversammlung! Die für unser Vaterland so bedeutungsvollen Ereignisse der letzten Zeit haben die Bewohner Holsteins tief ergriffen, die Gefährdung der Rechte des Landes und der Nationalität haben uns mit schwerer Sorge erfüllt. Holsteins Stände sind auseinandergegangen, weil sie ihre Bitten und Beschwerden über die wichtigsten Angelegenheiten des Landes nicht vor den Thron bringen durften, unser öffentliches Recht ist in Frage gestellt; ein richterlicher Beamter ist ohne Vertheidigung und Urtheil abgesetzt worden; ein geachteter und bisher vorwurfsfreier Mann wird ohne Anschuldigung eines bestimmten Verbrechens gefangen gehalten, die persönliche Freiheit ist daher gefährdet; Männer in den höchsten wichtigsten Stellen, welche das ganze Vertrauen des Landes besaßen, sind entlassen; statt collegialischer Berathung ist die gesammte politische Polizei dem Gutdünken eines Mannes ohne die in andern Ländern Statt findende Garantie einer Minister-Verantwortlichkeit überlassen; die Presse ist über alle Maßen beschränkt worden, sogar der unser Land zunächst angehende Beschluß der Deutschen Bundesversammlung vom 17 — 24. September 1846 ist in der einzigen in Holstein erscheinenden politischen Zeitung nicht abgedruckt; Aufsätze, welche die dem „Mercur“ zugesandten, im Sinne der Regierung verfaßten Artikel zu berichtigen versuchten, sind zurückgewiesen; die Ständezeitung enthält nicht die wichtigsten Verhandlungen der Holsteinschen Stände; das auf den einstimmigen Antrag beider Ständeversammlungen im Jahre 1842 erlassene Gesetz wegen Freiheit der Volksversammlungen ist durch die Publikation eines Theils von dem vor 14 Jahren durch die Deutsche Bundesversammlung gefassten Beschluß, dessen praktische Nichtgeltung anderwärts in Deutschland wegen des Wegfalls seiner Veranlassung anerkannt wird, aufgehoben worden, ohne den Rath der Stände darüber zu hören, und ohne geachtet die Statt gefundenen Volksversammlungen, woran die tüchtigsten und besonnensten Männer und Grundeigenthümer Theil nahmen, durch ihre gesetzmäßige Ruhe und Ordnung es bewiesen haben, daß das Volk jenes Recht nicht mißbraucht. Durch solche in unserm glücklichen Lande bisher unerhörte Maßregeln ist die Besorgniß und Aufregung in so hohem Grade gewachsen, daß es nur dem besonnenen Charakter und geseglichen Sinne der Landesbewohner zuzuschreiben ist, wenn dieselben nicht zu geschwindigen Schrit-

ten geführt haben und beklagenswerthe Excesse, welche selbst die Gegenwart des Landesherrn nicht ganz verhindern konnte, nur selten zum Ausbruche kamen. Jeder getreue Unterthan, der es gut mit seinem Lande und seinem Landesherrn meint, muß es fühlen, daß dieser Zustand der Dinge nicht fortdauern könne, daß wir in eine Lage gerathen sind, welche zu einer schrecklichen Katastrophe führen könnte, wenn nicht bei Zeiten das rechte Heilmittel für das Uebel gefunden und angewendet wird. Jeder unbefangene, die gegenwärtigen Verhältnisse mit klarem und gesundem Blick auffassende Patriot muß dahin streben, daß das Band des Vertrauens zwischen dem Volke und dem Landesherrn aufs Neue geknüpft und unzerreißbar befestigt werde, und muß zugleich einsehen, daß dieses auf keine andere Weise geschehen könne, als wenn dem Volke eine Konstitution ertheilt werde; denn dahin ist die Entwicklung unserer Staatsverhältnisse nunmehr fortgeschritten. Die Ereignisse haben nothwendig im Volke die Erinnerung an seine ursprünglichen verfassungsmäßigen Rechte aufs Neue geschärft und den energischen Entschluß hervorgerufen, sich mit allen geseglichen Mitteln die Verwirklichung dieser Rechte zu erringen. Nicht minder wird es die Landesregierung, wie wir hoffen, erkennen, daß die zugesagte Selbstständigkeit des Landes, daß die herkömmliche Beziehung Holsteins zu Schleswig, wir nennen sie eine grundgesetzliche, unzertrennliche und beschworene Verbindung, durch andere Bürgschaften sicher gestellt werden muß, als sie bisher gegeben sind, daß eine Entwicklung der vorläufig gegebenen ständischen Institution auf eine den alten Landesrechten beider Herzogthümer und den veränderten Zeitumständen angemessene Weise, das heißt durch eine Verfassung mit beschließendem Rechte der vereinigten Stände Schleswigs-Holsteins, über Abgaben und Gesetze unter Aufrechterhaltung der grundgesetzlich nur bestehenden reinen Personalunion zwischen Dänemark und den Herzogthümern Schleswig und Holstein und der bestehenden Unionsverträge ein dringendes Bedürfnis ist. Die Forderung und Bitte stützt sich nicht bloß auf die Zweckmäßigkeit, sondern auch auf das Recht und die politische Nothwendigkeit. Das alte Grundgesetz beider Herzogthümer von 1460 ist von Sr. Maj. dem König Christian VIII., unserem Herzoge, von neuem bestätigt worden und enthält die Rechte des ganzen Landes; fehlt dem Lande Holstein nach dem Ausspruche der Deutschen Bundesversammlung auch der Besitzstand, das Recht selbst dauert doch unverbrüchlich fort. Deshalb hat König Friedrich VI. auch nur „zuvörderst“ die getrennten beratenden Provinzialstände eingeführt und die Entwicklung derselben verheißt. Die Zeit dazu ist gekommen. Daß aber nur ein vereinigter Schleswig-Holsteinscher Landtag Statt finde, ist nicht nur Forderung des positiven Staatsrechts, sondern auch bei der vollständigen Gemeinsamkeit der Interessen und bei den Gefahren, welche beide Herzogthümer zugleich bedrohen, eine politische Nothwendigkeit. Eine Verfassung, wie die angedeutete, ist, wie unser Königl. Herzog bereits selbst in jenen bewegten Zeiten in Norwegen erkannt hat, das beste Beruhigungsmittel für das Volk, denn sie ist nichts weiter, als die Forderung einer wohlgeordneten Staatsgesellschaft, und indem wir dieselbe daher jetzt, auf alle Landesrechte und unsern Culturzustand gestützt, durch verfassungsmäßige Mittel zu erstreben suchen, glauben wir nur unsere Pflicht gegen

das Land und gegen unsern Landesherren zu erfüllen. Ohne diese Verfassung sind wir Dänemark gegenüber wehrlos und nicht im Stande, unsere Nationalität und staatsrechtliche Selbstständigkeit in ungünstigen Zeitverhältnissen zu behaupten, ohne diese Verfassung ist selbst der Deutsche Bund von Selten des Herzogthums Holstein der geselligen Beihülfe im Falle eines Angriffs auf Deutschland bei der Wandelbarkeit menschlicher Entschlüsse und Ueberzeugungen nicht sicher. Daher sehen wir uns genöthigt, im Interesse Holsteins Ihnen, hohe Ständeversammlung, diese unsere Ueberzeugung mitzutheilen und hegen die Zuversicht, daß Sie es für die wichtigste Aufgabe Ihrer diesjährigen Diät ansehen werden, für die Erringung der obigen Verfassung mit aller Ihrer Einsicht und Energie zu streben."

Der Herzog von Glücksburg, der als Oberst seine Entlassung erhielt, ist jetzt, wie sehr bestimmt versichert wird, zum General-Major à la Suite ernannt worden. Er war im Anfang der vorigen Woche in Ploen beim König, und hier scheint ein äußerlich freundliches Verhältniß zwischen Beiden wiederhergestellt zu sein. Jedoch darf man daraus nicht schließen, daß der Herzog seinen Protest gegen den offenen Brief zurückgenommen, oder irgend etwas daran geändert habe. Es ist möglich, daß man am Dänischen Hofe einen derartigen Erfolg zu erreichen gehofft hat. Indes hat man sich hierin doch getäuscht.

Wie man bestimmt erfährt, ist nunmehr den Professoren der hiesigen Universität, welche ein wissenschaftliches Botum über die staatsrechtlichen Verhältnisse unserer Herzogthümer zu veröffentlichen beschlossen und das Manuscript bereits einer Hamburger Verlagshandlung zum Druck überlassen haben, auf allerhöchste Veranlassung zu verstehen gegeben, daß Se. Maj. der König diese Schrift nicht vor dem Schluß der Schleswigschen Ständeversammlung und dann auch nur unter der Bedingung gedruckt wissen wolle, daß die Namen der Herausgeber ungenannt bleiben. Indes — *litera scripta manet!* — der Druck ist vielleicht schon beendet, und die Herren Professoren, welche eine Weile mit der Sache geizigert haben, um die allerhöchste Antwort erst entgegenzunehmen, sollen durchaus nicht gesonnen sein, ihr Vorhaben in der früher beabsichtigten Weise aufzugeben.

Olshausens Entlassung aus der Haft ist heute verfügt, da zur Fortdauer der, wider den Angeschuldigten unter dem 1. September d. J. verhängten Verhaftung, nach Maßgabe der erwachsenen Untersuchungsacten kein Grund vorliege, wobei jedoch dem Angeschuldigten Theodor Olshausen die Verpflichtung auferlegt wird, auf Erfordern sich zu jeder Zeit Behufs der wider ihn eingeleiteten Untersuchung vor Gericht zu stellen. Dem zweiten, auf das Erkenntniß gerichteten Antrage seines Bertheidigers, daß zu einem Strafverfahren kein Rechtsgrund vorliege, ist jedoch nicht Statt gegeben, der Antragsteller habe vielmehr das nach Beendigung der Untersuchung abzugebende Erkenntniß zuvörderst zu erwarten.

## Rußland und Polen.

**Warschau**, d. 10. Oct. Vorgestern ist die von hier ausgehende Eisenbahnlinie bis zur Stadt Petrikau eröffnet worden. Die Strecke von 19½ Meilen wurde in nicht ganz fünfzehn Stunden zurückgelegt, einigen Aufenthalt mit Frühstück und Begrüßungen unterwegs eingerechnet. Der Zug ging auf der Hinfahrt um halb 10 Uhr Vormittags ab und traf um 1¾ Uhr an Ort und Stelle ein. Die Rückfahrt wurde um 7 Uhr angetreten und war nach 11 Uhr beendet.

## Spanien.

Ueber den Einzug der französischen Prinzen heißt es in einem Berichte der N. P. Z. aus **Madrid** vom 7. October, daß in der Calle Mayor einige Kavallerie-Offiziere verschiedene Personen, welche vor den Prinzen ihre Hüte nicht abnahmen, mit Säbelhieben dazu nöthigten. Die Kavallerie hatte Befehl erhalten, auf etwaige Ruhestörer, die auftreten dürften, ohne Schonung einzuhauen. Am meisten befremdete die Abwesenheit des Generals Narvaez in dem Gefolge der Prinzen. Allerdings war er zur rechten Zeit erschienen, um sich dem Cortège anzuschließen. Da ihm aber nicht der Ehrenplatz, den er als Feldmarschall in Anspruch nehmen zu müssen glaubte, angewiesen wurde, so ritt er in seine Wohnung zurück. Die Minister hatten auch den jungen Infanten Don Francisco de Assis eingeladen, er möge den französischen Prinzen bis vor das Thor entgegenreisen. Dies lehnte der Infant jedoch ab, indem er sich darauf berief, daß weder ihm noch seinem Vater in Frankreich besondere Ehrenbezeugungen erwiesen worden wären.

Das ministerielle Abendblatt sagte gestern in grellem Widerspruche mit der Wahrheit: »Der Empfang, den das Volk von Madrid den französischen Prinzen gewährte, war glänzender und prachtvoller, als irgend Jemand sich hätte vorstellen können. Das ganze Volk, Große wie Kleine, alle Klassen zogen aus, um die erlauchten Prinzen zu beglückwünschen.«

Der Heraldo bezeichnet den Einzug der Prinzen als einen über die Feinde des Landes errungenen Triumph und freut sich, daß ihnen nicht die geringste Beleidigung zugesügt worden wäre. »Das vorherrschende Gefühl«, sagt dieses Blatt, »war das der Neugierde. Die Haltung der Massen war ruhig und anständig, wie die eines sich seiner Würde bewußten Volkes.«

Ehe die Prinzen in Burgos eintrafen, stießen sie Gefahr, von einigen Karlisten überfallen zu werden. Dieses Komplott wurde jedoch entdeckt und bis jetzt der Kenntniß des Publikums entzogen. Sämmtliche Mitglieder der Municipalität von Burgos sind verhaftet worden, weil sie sich weigerten, die Prinzen feierlich zu empfangen.

Die ministeriellen Blätter nennen den Herzog von Montpensier Infanten von Spanien.

(Paris, d. 13. Oct.) Telegraphische Depeschen. 1. **Madrid**, d. 11. October, 7 Uhr Morgens. Gestern Abend um halb 11 Uhr sind die Vermählungen der Königin mit dem Infanten Don Francisco und der Infantin mit dem Herzog von Montpensier feierlich begangen worden.

2. **Madrid**, d. 11. Oct., 11 Uhr Vormittags. Diesen Morgen um 11 Uhr hat die hochzeitliche Messe in der Atochakirche stattgefunden.

Aus **Madrid** vom 8. Oct. wird im »Tiempo«, im »Español« und in der »Esperanza« gemeldet, es sei ein Offizier verhaftet worden, der mit zwei Pistolen versehen gewesen und gestanden habe, er habe den Herzog von Montpensier umbringen wollen. Die Details der Nachricht lassen vermuthen, daß der besagte Offizier nicht bei Sinnen ist. Der »Heraldo« schweigt über den Vorgang. — Herr Bulwer ist nach Valencia abgereist.

Der Herzog von Montpensier wird mit seiner jungen Gemahlin gegen den 10. November zu Paris eintreffen.



## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn S. Haubensstock aus London zeigen statt besonderer Meldung ergebenst an

Halle, den 18. October 1846.

Moriz Cohn und Frau.

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 9. October in Mannsfeld vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns statt besonderer Meldungen hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Annarode, den 12. October 1846.

Der Pastor A. Demler.

Anna Demler, geb. Franke.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die geehrten Mitglieder des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen zc. benachrichtigen wir hierdurch ergebenst, daß der Vorsitzende des unterzeichneten Directorii, Herr von Bosse, einige Zeit abwesend sein, und der unterzeichnete Landrath während dieser Abwesenheit dessen Stelle vertreten wird.

Hierdurch wird indessen in dem bisherigen Geschäftsgange selbst nichts geändert, weshalb wir bitten, alle schriftlichen Mittheilungen an das Directorium, wie bisher, auf der hiesigen Strafanstalt abzugeben, damit solche sogleich zu Händen des Herrn Inspector Finsterwalder gelangen, der sich, wie bisher, der Geschäftsführung unterziehen wird, und an den als Rendanten des Vereins auch alle Gelder zu zahlen sind.

Halle, den 16. October 1846.

Das Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen zc.  
v. Bassewitz.

### Anstellungs-Unerbieten.

Gemäß Rescripts Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg beabsichtige ich, anstatt der Mitunterhaltung eines Schleusenziehers, ein mit bergmännischen Kenntnissen versehenes qualificirtes Subject zur Beaufsichtigung meines Steinbruchs bei Nebra anzustellen, und fordere dergleichen zur Meldung mit dem Bemerkten auf, daß ich bei der Auswahl sowohl, um gegrünten Einwendungen Königl. Hochlöblicher Regierung vorzubeugen, auf die Qualifikation zu höhern bergmännischen Posten, als um den Ansprüchen meines Geschäftes zu genügen, auch besondere Erfahrung in Steinbrucharbeiten halten muß.

Nebra, den 16. October 1846.

Karl Hohlbein, Steinbauermstr.

Der Zweig-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und Umgegend wird  
Dienstag den 27. October d. J.

Nachmittags 3 Uhr in dem gütigst bewilligten Saal des Stadtschießgrabens eine General-Versammlung halten, in welcher insbesondere

Mittheilung über die Jahres-Einnahme, Beschlußnahme über die Frage: ob die Wahl der Deputirten des Vereins zu der Versammlung des Provinzial-Vereins von der General-Versammlung oder dem Vorstand zu bewirken ist, Verhandlung über die Ausschließung des Dr. Rupp zu Königsberg von der Haupt-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins zu Berlin

erfolgen wird. Die Mitglieder des Vereins werden eingeladen, sich recht zahlreich einzufinden.

Halle, den 16. October 1846.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und Umgegend.

Dr. Franke,  
Vorsitzender.

Rummel,  
Schriftführer.

Dr. Schwetschke,  
Kassirer.

Folgende gutgehaltene Gegenstände, als:

1) ein Erd- und ein Himmelsglobus, circa 18 Z. Durchmesser, 2) ein Flötenflügel von sehr schönem Ton, 3) eine Steinschleife-Maschine, 4) eine Partie geschliffene Steine (Achat, Topas), 5) eine gangbare Drahtsäge, 6) eine große Schleifmaschine, 7) eine Siegelpresse eigener Construction, 8) eine Bohnenschneidemaschine, 9) eine große Presse für Buchbinder, 10) eine Kartoffelreibemaschine, 11) verschiedenes zum Electricir-Apparat Gehöriges, 12) verschiedene Schießgewehre, 13) eine Maschine, richtige Sonnenuhren auf jede beliebige Fläche zu zeichnen, 14) ein sehr gutes und langes Perspectiv (Linwood) nebst Statif, 15) mehre große ausgezeichnete Gipsfiguren, im besten Stande befindlich, 16) einige Hygrometer, 17) ein Mikroskop, 18) ein Sprachrohr, 19) eine Häderschneidemaschine für Uhrmacher, 20) ein Sertant, 21) eine transportable Schmelde, 22) eine große Klobensäge, 23) eine Windkanone, 24) mehrere neuerfundene Gesellschaftsspiele, 25) eine vollständige Drehbank mit verschiedenen Vorrichtungen, 26) mehrere Magnete,

stehen auf hiesiger Pfarrwohnung zum Verkauf, woselbst nächsten Monat auch eine Auction von verschiedenen Werkzeugen stattfinden wird.

Markwerben b. Weissenfels,  
den 18. October 1846.

Am Donnerstag den 15. October d. J. Mittags hat ein fremder Mann, mit einem grauen Rock und weißer Mütze gekleidet, meinen Sohn an der Hand den Weg von Büschdorf nach Halle zu mitgenommen. Derselbe ist bis heute noch nicht wieder zurückgekehrt; ich bitte hiermit Alle und Jeden, wem er zu Gesicht kommen sollte, mir gegen Vergütung aller Kosten sofort Anzeige davon zu machen.

Carl Schröder in Reibeburg  
bei Halle a./S.

### Stablisement.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als Schlosser niedergelassen und die Werkstatt meines Vaters angenommen habe; ich bemerke noch, daß ich neben allen vorkommenden Schlosserarbeiten, Maschinenteile, Thurmuhren, Feuerpumpen, Wasserpumpen, blecherne Kochöfen, Schneidkluppen, Gitter von Schmiede- und Gußeisen, Mühl- und Dreharbeiten, Vergoldung auf Eisen u. s. w., aufs Pünktlichste und Reellste verfertige, und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Gönnern, den 16. October 1846.

Gustav Knappe, Schlossermeister.

Mein Lager von ächten

## Bremer Cigarren

in abgelagerter Waare, aufs Beste sortirt, so wie alle andere Sorten empfehle ich einem geehrten Publikum.

W. Hesse, Nr. 716.

## Necht chines. Tusche, Pariser Honigfarben,

so wie alle andere Sorten, einzeln und in Kästchen, so wie feine und ordinaire Pinsel, empfiehlt

W. Hesse, Papierhandlung Nr. 716.

## Holz-Auction.

Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Zimmerplatz des Zimmermeister Krepe altes Bauholz, Brennholz, Bretter und Latten meistbietend verkauft werden.

Auch sind daselbst Hauspäne Fahrenwiese, so wie täglich Nachmittags nach 3 Uhr Korbweise zu haben.

## Frische Austern

bei

E. H. Rißel.

Im Verlage von **Graf, Barth & Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist so eben vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen — in Halle durch **C. A. Schwetschke u. Sohn:**

## Grundriß der Geographie

in 5 Büchern, enthaltend die **mathematische** und **physikalische Geographie**, die **allgemeine Länder- und Völker-**, so wie die **Staatenkunde**;

erläutert durch 143 eingedruckte topographische Figuren und Darstellungen, durch 3 Karten und einen Anhang Hülf- und Nachweisungs-Tabellen.

Entworfen von

**Professor Dr. Heinrich Berghaus.**

84 $\frac{1}{2}$  Bogen größtes Octav in 1 Band. Gebunden 5 $\frac{2}{3}$  Thlr.

Das Schleswig-Holsteiner Schulblatt (1845. VII. 1.) berichtet über dieses Buch, wie folgt:

„Unter obigem Titel hat der in der geographischen Welt längst rühmlich bekannte Verfasser ein Werk herausgegeben, das von deutschem Fleiße und deutscher Beharrlichkeit ein rühmliches Zeugniß giebt, ein Werk, das wohl zuerst mit einer gewissen Vollständigkeit sich bestrebt, die reichen Ergebnisse neuerer Forschungen hauptsächlich im Gebiete der physikalischen Geographie zum Gemeingute aller Gebildeten zu machen.

Aus der Inhaltsübersicht wird man sich von dem ungemein reichen Material überzeugen, das gewiß jedem Gebildeten viel Neues und Interessantes bietet. Was nun die sonstige Brauchbarkeit anbelangt, so möchten wir dies Werk den deutschen Sprachwerken von Becker zur Seite stellen, d. h. sie dem Lehrer unbedingt, der Schule dagegen gar nicht oder doch nur bedingungsweise empfehlen, hauptsächlich weil wohl keine Lehranstalt hinreichend Zeit finden dürfte, den überreichen Stoff zu verarbeiten und zum geistigen Eigenthum der Lernenden zu machen; dann auch noch, weil wohl keine Schule Zöglinge hat, die in mathematischer Hinsicht genugsam befähigt sind, das erste Buch mit Nutzen zu gebrauchen. Um so unbedingt müssen wir wünschen, dies Buch in den Händen aller Lehrer, nicht bloß der Geographie, sondern aller Lehrer überhaupt zu sehen, denen dies eine Werk eine ganze Bibliothek ähnlicher Schriften ersetzen und auf die es ungemein anregend wirken wird.

Hat der Lehrer es durchstudirt, und sich, je nach seiner Bildungsstufe oder Neigung, den Inhalt ganz oder theilweise angeeignet, dann wird er schon finden, welche Saamenkörner er davon in seiner Schule auszustreuen, und welche er zurückzuhalten hat. In den statistischen Angaben des fünften Buches ist namentlich ein Stoff geboten, der beim höhern Rechnenunterricht gewiß mit Nutzen verwendet werden kann, und der es um so mehr verdient, weil die Angaben unseres Verf. auf möglichste Genauigkeit Anspruch machen dürfen. Ueberhaupt wird es kaum einen Unterrichtsgegenstand geben, der nicht aus diesem Werke Nutzen ziehen könnte, sogar die Religion nicht ausgenommen, da durch das ganze Werk ein echt christlicher Geist weht, der, mit Befestigung jedes Pietismus, dennoch klar nachweist, wie nur in den christlichen Staatssystemen Europa's und Amerika's sich als Mittelpunkt aller Bestrebungen des Bemühens äußert, der Herrschaft des Rechts, der Humanität und der Civilisation unter allen Völkern der Erde Geltung zu verschaffen. Keiner aber wird in dem Buche mehr Befriedigung finden, als der Freund der Naturgeschichte, dem das zweite und dritte Buch eben so interessante, wie wenigstens nach den älteren Werken über Geographie, unerwartete Aufschlüsse bringt; in keinem Theile des Werkes ist glänzender der Vorzug der neueren wissenschaftlichen Auffassung der Erdbeschreibung dargelegt, wodurch dies Fach ganz aufgehört hat, eine Sammlung von allerlei nützlichen Notizen zu sein. Auch das fünfte Buch hat seine glänzenden Parteen, z. B. die Schilderung des pr. Staates, des großen deutschen Zollvereins, des brittischen und russischen Reiches etc.“

Wir schließen demnach unsere Anzeige mit dem Wunsche, daß sie dazu beitragen möge, das beurtheilte Buch in manche Kreise einzuführen, wo es gewiß segensreich wirken wird, mit dem Wunsche, daß es ein würdiger Repräsentant der neueren Gestaltung der Geographie, dazu beitragen möge, dem alten Schlandrian, wonach noch manche Lehrer diese Wissenschaft betreiben, möglichst viel Boden abzugewinnen und bessere Früchte auf demselben zu erziehen.

Zwei noch gute brauchbare starke Zugpferde stehen zu einem billigen Preise zum Verkauf bei  
Ditz in Halle,  
Rathausgasse Nr. 250.

**Seiden-Hüte** neuester Façon im Preis von 2 und 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. sind wieder angekommen bei  
C. Beyer, gr. Ulrichstr. Nr. 74.

## Delicatesswaaren in neuester Zusendung.

Sehr starken Rheinlachs, neuen Hamburger Caviar, Lüneburger Neunaugen, Pommerische u. Bremer Neunaugen, Spickaal, Windes- und Brataal, mar. Hal, große Bratheringe, ger. Lachsberinge, Sardinets in Del und neue mar. Heringe bei  
G. Goldschmidt.

Neue Traubenrosinen, Schaalmandeln, runde und lange Zellerüsse und Lambertsrüsse, Feigen, neue Citronen und grüne Pommeranzen, neue Morcheln, trockene u. eingemachte Trüffeln, trockene und eingemachte Champignons bei  
G. Goldschmidt.

Alle Sorten eingemachte französische Früchte, wie auch engl. und französische Saucen, englisches Senfmehl in Glaskrukten, engl. Senf in Porzellan-Krukten, Cajenne-Pfeffer, echtes Provencer-Del in Glaskrukten, wie auch französischen Essig in Originalkrukten bei  
G. Goldschmidt.

Eingemachte Preiselsbeeren, Kirschchen, Pflaumen, Senfgurken, saure und Pfeffergurken bei  
G. Goldschmidt.

Sehr fetten Schweizerkäse, Limburger Käse, bairische Sahnenkäse, Kräuter- und Parmesankäse bei  
G. Goldschmidt.

Eine große Partie sehr delikate holl. Boll- und Madjes-Heringe, sehr fette engl. Vollheringe, wie auch kleine Delikatess-Heringe empfiehlt in Tonnen, Schocken und Einzelnen billigst  
G. Goldschmidt.

Die diesjährige direkte Sendung engl. Doppel-Porterbier erhielt in ganz ausgezeichnete Waare  
G. Goldschmidt.

200 und 700 Thlr. etc. liegen zum Ausleihen wirklich bereit bei Friedr. Gottfr. Grohmann in Halle Nr. 880.

Ein gesundes Mädchen sucht einen Dienst als Amme. Näheres bei Ehr. Elste in Karschdorf a. d. U.



**Theater in Halle.**

(Oper.)

(Fortsetzung.)

Herr Director Nachtigal repräsentirt die Bartonpartien; in der Rolle des Don Juan erwarb er sich oft durch gewandtes Spiel und geschmackvollen Gesang den Beifall des Publikums; in den Ensemble-Szenen drang die Stimme nicht immer energisch genug durch die Instrumentalmasse. Das Orchester accompagnirte freilich nicht immer discreet genug, was aber entschuldigt werden muß, da es bei der Unsicherheit des Gesangpersonals vollauf zu thun hatte, wenn es der Leitung des Dirigenten pünktlich Folge leisten wollte. Die feineren Nüancen im Gesange und im Accompaniment sind ja überhaupt nur dann möglich, wenn die technische Richtigkeit in der Ausführung mit Leichtigkeit überwunden wird. Herr Kalowsky ist in ernsten Basspartien ein sehr brauchbarer Sänger mit kräftiger Stimme; als Caspar entwickelte er auch charakteristisches Spiel und fand besonders nach der ersten Arie lebhaftere Anerkennung; weniger genügte er im Liebestrank als Belcore, welche Rolle seiner Individualität in Spiel und Gesang nicht zusagte. Herr Carl ist, wenn er sich vor Uebertreibung im Spiele hütet und bei seinen Späßen den gebildeten Theil des Publikums mehr im Auge behält, ein ganz ergötzlicher Bassbuffo; als Spieler vielfach verwendbar, als Sänger gewandt und sicher, wenn er auch das „auf Leib“ im Freischütz-Terzett nicht traf; fast alle Cuno's schließen an dieser Stelle ins Blaue! — Hr. Kolberg, der hier erst seine theatralische Laufbahn begonnen, ist im Besitze einer angenehmen hohen Bassstimme. Die Gesangbesetzung ist fleißig betrieben; als Drovist imponirte er in der Eingangsscene trotz seiner etwas kleinen Figur durch energischen Vortrag und vollen Ton; er übernahm aber seine Kräfte und konnte so den Schlusseffect nicht mehr steigern. Bei weiser Mäßigung und künstlerischer Besonnenheit werden seine Bestrebungen erwünschten Erfolg finden. Noch ist Herr Wokurka zu nennen, der den Eremiten im Freischütz genügend sang. — Unter den Tenoristen begrüßen wir mit Vergnügen Herrn Neufeld, der sich schon unter Herrn Beurers Direction, namentlich durch seine wohl gelungenen Darstellungen in Undine, Maurer und Schloffer u. in der Gunst des Publikums festgestellt hat; als Sever und Max hat er sich die frühere Zuneigung von Neuem gesichert. Wir wollen uns freuen, wenn er diesmal länger in unserer Mitte verweilt, denn bei dem jetzigen Tenoristenmangel würden wir nicht gleich vollgültigen Ersatz für Herrn Neufeld finden. Eine nähere Characteristik ist hier überflüssig, da ich mich schon früherhin ausführlich über den Sänger ausgesprochen habe. — Herrn Feistman tel lernten wir zuerst in der kleinen Tenorpartie im letzte Fensler'n und der Rückkehr kennen, wo er durch gemüthliches Spiel und ansprechenden Gesang den allgemeinsten Beifall fand; wir wünschen, daß der talentvolle Künstler sich bald in einer größeren, ihm zusagenden Partie zeigen möge, denn ich glaube, daß Hr. F. als sogenannter Spieltenor auch höhere Anforderungen befriedigen wird. — Ref. wendet sich nun zu dem Darsteller des Don Ottavio — Herrn Koppel; es ist wahr — dieser erste theatralische Versuch des jungen Mannes ist ein verunglückter zu nennen! — wenn man aber die Jugend und Befangenheit des Darstellers berücksichtigt, wenn man bedenkt, daß er die Partie vielleicht in sehr kurzer Zeit und nicht aus freiem Antriebe übernommen, kurz — wenn man mit Umsicht und Nachsicht überhaupt ein erstes Auftreten betrachtet: so wird man über den angehenden Bühnenkünstler nicht gleich den Stab brechen und ihn von seiner kaum betretenen Laufbahn zurückschrecken; er studire mit frischem Muthe recht gründlich eine kleinere Tenorpartie, die er technisch vollkommen bewältigen kann und versuche sein Heil von Neuem; das Publikum

wird, wenn Herr K. überhaupt Stimmfund und Talent besitzt — den neuen Versuch gewiß mit Nachsicht und Wohlwollen aufnehmen. (Fortsetzung folgt.) G. Rauenburg.

**Explodivende Baumwolle.**

In Bezug auf die Erfindung der explodivenden Baumwolle durch Hn. Prof. Otto, erlauben sich die Unterzeichneten das Verdienst eines allzubeseidenen Mannes an das Licht zu bringen, dem die Ehre der Macherfindung der explodivenden Baumwolle mit demselben Recht gebührt, wie dem Herrn Professor Otto in Braunschweig, und dessen Anspruchslosigkeit einzig und allein daran Schuld ist, daß er nicht wie Jener die Anerkennung von Fürsten und Völkern für die erste Veröffentlichung der Erfindung fordern kann.

Die Unterzeichneten bezeugen, daß Herr Förstmann, Lehrer an der Realschule zu Eiberfeld, ihnen schon vor etwa sechs Wochen die Bereitung der Schießbaumwolle angab, daß derselbe, nach der Rückkehr von seiner Ferienreise, nachdem derselbe in Nordhausen überraschende Versuche mit dem Präparate angestellt, ihnen die Bereitungsmethode desselben, genau wie Herr Prof. Otto sie beschreibt, angegeben hat. Herr Förstmann verband mit dem Verschweigen seiner Entdeckung vor dem großen Publikum in keiner Weise die Absicht daraus Vortheil ziehen zu wollen, denn er theilte sie den Unterzeichneten offen und rückhaltlos mit, wie diese sie auch Andern wieder mitgetheilt haben.

Dem Verdienste seine Kronen, besonders aber dem beschiedenen.

Eiberfeld, den 10. October 1846.

Jellinghaus. — Dr. de Haas.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 16. October.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	92 5/12	91 11/12	Magd. Leipj.	—	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Bri. Anhalt.	—	111	110	—
Kur. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	—	90	Düss. Elberf.	5	107	—	—
Bri. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligat.	3 1/2	92 3/4	—	Rheinische	—	87	—	—
Wäp. Pfr.	3 1/2	—	92 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
G. H. Pos. do.	4	162 3/4	102 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do.	3 1/2	91 5/8	91 1/8	Oberschles. A.	4	—	—	—
Wäp. Pfr.	3 1/2	94 3/4	—	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	94 1/2	94	do. B. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	94	—	Bri. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	96 1/4	L. A. u. B.	—	107	—	—
do. v. Staat.	—	—	—	Magd. Hlft.	4	106	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Fedrschd'or.	—	137 1/12	131 1/12	Bonn.-Röln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Nieberschl.	—	—	—	—
à 5 Zhr.	—	111 1/12	115 1/12	Mf. v. eing.	4	89 3/4	—	—
Disconto.	—	4	5	do. Prior.	4	93 3/4	93 1/4	—
Actien.	—	—	—	do. Prior.	5	—	99 5/8	—
Potsd.-Magd.	4	—	—	N.-W. Zwgb.	4	60 1/2	59 1/2	—
Obl. L. A.	4	—	—	do. Prior.	4 1/3	90 1/4	—	—
do. Lit. C.	4	—	—	B.-B. C.-O.	4	—	—	—
				Berl.-Hamb.	4	97 3/4	—	—

**Eisenbahnen.**

Berlin, d. 16. Octbr. In der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 87 1/2 Br. — G. Magdeburg-Wittenberge à 20 % 89 3/4 Br. 88 3/4 G. Berlin-Hamburg 97 Br. 96 G. Berlin-Anhalter Litt. B. 97 1/2 Br. — G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Rölln-Minden 88 1/2 Br. 87 1/2 G. Rhein. Stamm-Prior.

— Br. — G. Aachen = Maestricht 84 1/2 Br. 83 1/2 G. Prinz Wil-  
helm 78 1/2 Br. — G. Bergisch = Märkische 81 Br. 80 G. Star-  
gard = Posen — Br. — G. Nieder = Schlesiſche 89 1/4 Br. 88 1/4 G.  
Glogau = Sagan — Br. — G. Brieg = Meisse — Br. — G.  
Wilhelms = Bahn (Gosel = Oderberg) — Br. — G. Sächſiſch =  
Schleſiſche — Br. 97 G. Berun = Krakau — Br. — G. Ihu-  
ringer 89 3/4 Br. 88 3/4 G. Friedrich = Wilhelms = Nordbahn 72 1/2 Br.  
71 1/2 G. Kassel = Lipstadt — Br. — G. Leipzig = Dresdener  
— Br. — G. Chemnitz = Riesa — Br. — G. Göthen = Vern-  
burg — Br. — G. Löbau = Bittau — Br. — G. Sächſiſch =  
Bairische — Br. — G. Verbach = Ludwigshafen — Br. — G.  
Schwerin = Wiſmar — Br. — G. Koſtock = Hagenow — Br. — G.  
Altona = Kiel 106 1/2 Br. 105 1/2 G. Kopenhagen = Roekilde — Br.  
— G. Kaiſer = Ferdinands = Nordbahn — Br. 175 G. Wien =  
Gloggnitz — Br. — G. Peſther 90 3/4 Br. 89 3/4 G. Mailand =  
Benedig 115 Br. — G. Livorno — Br. — G. Amſterdam =  
Rotterdam 92 Br. — G. Utrecht = Arnh. — Br. — G. Paris =  
Loje = Celso 74 Br. — G.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 17. October.

Weizen	2 #	25 <sup>1/2</sup>	— 2	bis	3 #	1 <sup>1/2</sup>	3 A
Roggen	2 .	17 .	6 .	—	2 .	23 .	9 .
Gerſte	1 .	20 .	—	—	1 .	22 .	6 .
Hafer	1 .	1 .	3 .	—	1 .	5 .	— .

Magdeburg, den 16. October (Nach Wiſpelu.)

Weizen	68	—	72 1/2 #	Gerſte	41	—	43 #
Roggen	63	—	65 .	Hafer	28 1/3	—	30 .

Berlin, den 15. October. Marktpreise vom Getreide.

Zu Waſſer:

Weizen (weißer) 3 Thlr. 12 Sgr., auch 3 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf. und  
3 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf.;  
Roggen 2 Thlr. 18 Sgr., auch 2 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf.;  
große Gerſte 1 Thlr. 24 Sgr.;  
Hafer 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.;  
Erbsen (ſchlechte Sorte) 2 Thlr. 12 Sgr.

(Den 14. October.)

Das Schock Stroh 5 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.  
Der Centner Hen 27 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.  
Der Scheffel Kartoffeln 23 Sgr. 9 Pf., auch 17 Sgr. 6 Pf.  
Braunwein = Preise. Die Preise von Kartoffel = Spiritus  
waren am 9. und 10. Oct. 27 und 26 1/2 Thlr., am 12. und 13. Oct.  
27 1/4 und 27 1/2 Thlr. und am 14. und 15. October d. J. 27 1/2 und 28  
Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54 % oder  
10,800 % nach Kralles. Korn = Spiritus: ohne Geſchäft.

Berlin, den 15. October 1846.

Die Keltesten der Kaufmannſchaft von Berlin.

Leipzig, den 15. October.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	6 #	5 Ng	bis	6 #	10 Ng
Roggen	5 .	10 .	—	5 .	15 .
Gerſte	3 .	6 .	—	3 .	10 .
Hafer	2 .	— .	—	2 .	2 .
Rappſaat	5 .	20 .	—	5 .	22 1/2 .
W. Rübsen	5 .	15 .	—	5 .	20 .
S. Rübsen	4 .	7 1/2 .	—	4 .	10 .
Del, der Ctr.	10 .	15 .	—	— .	— .

**Bekanntmachungen.**

**Zwei Thaler Belohnung.**

Vor einigen Monaten iſt beim Trans-  
port über Cöthen nach Halle eine Kiste mit  
Allerhand, namentlich mit geſchriebenen  
Klavier = Noten, einem Piſtol, Küchen = Ge-  
ſchirr zc., gez. # 29, abhanden gekommen.  
Ob dies nun unterwegs oder in Halle, da,  
wo Alles abgeladen worden, geſchehen, iſt  
unter vorwaltenden Umſtänden nicht zu er-

mitteln geweſen. Daher der ehrliche Fin-  
der oder wer ſonſt über den Verbleib einige  
zuverläſſige Auskunft zu geben vermag, ſich  
bei der Expedition des Cour. melden wol-  
le, wo er alsdann ohne Weiteres obige  
Belohnung erhalten wird.

**Theater = Anzeige.** Montag den 19. October: **Donna Diana**, Luſtſpiel in  
5 Akten von Weſt. „Don Ceſar“ — Herr Walthers als erſtes Debit. Hier-  
auf auf Verlangen: **Große Gallerie lebender Bilder.**

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 16. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.  
am 17. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 16. October: 39 Zoll unter v.

**Fremdenliſte**

Angelommene Fremde vom 16. bis 18. October.

**Im Krouprinzen:** pr. Reg. = Präſ. v. Lügow m. Dienerſch. a. Schme-  
rin. pr. Rittmſtr. v. Zigenitz m. Gem. a. B. Schwiz. pr. Prof.  
Pierogoff a. Petersburg. pr. Rittmſtr. v. Hertell a. Langenſelz.  
Die Herrn. Kauf. Müller a. Stettin, Troſt a. Rhimiſ, Lornung  
a. Frankenhausen, Weiging a. Bräuſel, Lohmer a. Deidesheim,  
Mann a. Cöln, Meyer a. Frankfurt. pr. Rentier v. Beyring a.  
Mannheim. pr. Amtm. Reil m. Gem. a. Lucha. pr. Dänim.  
Loring a. Schlieſien. pr. Dr. Burgers neſt Jem a. Dedham in  
Amerita. pr. Dr. Walfchoff a. London Die Herrn. Kauf. Adom  
a. Hamourg, Wegner a. Burgburg, Schneider a. Worms, Rehr-  
mann a. Lübeck, Reintke a. Baſel.

**Stadt Zürich:** Die Herrn. Stud. Künert a. Hall, Ullmann a. Hei-  
delberg. pr. Partif. Weidlich a. Lauchſtadt. pr. Rent. Mariz m.  
Jam. a. Leipzig. pr. Apoth. Napp a. St. Goar. pr. Stud.  
theol. Küne a. Berlin. pr. Gutſbef. Köjel m. Jam. a. Pom-  
mern. Die Herrn. Kauf. Kiefe a. Waldheim, Siglobach a. Leip-  
zig, Steinthal u. pr. Stud. theol. Frotz a. Berlin. Die Herrn.  
Kauf. Barthel a. Stettin, Lauberg a. Eibersfeld, Plöger a. Dar-  
lach. Die Herrn. Stud. Blume a. Neumark, Schröder a. Göttin-  
gen. pr. Colleg. = Rath v. Thal m. Gem. a. Petersburg. pr.  
Pauptm. Hellrung a. Duderſtadt. pr. Kunſthdr. Raſſally a. Ber-  
lin. Frau Amtsräthin Waltmann m. Jam. a. Eberswalde.

**Goldnen Ring:** pr. Fabrik. Müller a. Dresden. Die Herrn. Kauf.  
Cartheis u. Paſſche a. Berlin, Hausmeier a. Frankfurt. pr. Ar-  
chitekt Plomp u. pr. Conduct. Friedrich a. Braunschweig. pr.  
Rendant Werner u. pr. Kommiſſ. Fabri a. Magdeburg. Die Herrn.  
Kauf. Pfeſelmann a. Berlin, Norden a. Sferlohn. pr. Mühlentſch.  
Schſmann a. Pulzlingen.

**Goldnen Löwen:** pr. Kaufm. Cahnich a. Berlin. pr. Gutſbef.  
v. Borke a. Mainz. pr. Defon. Pfotenhauer a. Gardeleben. pr.  
Kaufm. Werris u. pr. Gaſtgeber Ludwig a. Stettin.

**Schwarzen Bär:** pr. Kunſthdr. Hartmann a. Schlingen. pr.  
Kaufm. Lichtenfels u. pr. Architekt Lamprecht a. Erlangen. pr.  
Chirurg Franke a. Göttingen. pr. Kaufm. Reichenbuch a. Königs-  
hafen.

**Stadt Hamburg:** pr. Refer. Wenzel a. Naumburg. pr. Dr. phil.  
Kern a. Pildburghauſen. Die Herrn. Kauf. Steinhaus a. Berlin,  
Munhaus a. Arnſberg. pr. Amtm. Cles a. Wöſſlig. Die Herrn.  
Kauf. Groſſe m. Jam. a. Weimar, Kraſenſtein u. Hammer a.  
Kassel, Weimann a. Berlin. pr. Stud. Balthazar a. Griefen-  
walde.

**Goldnen Kugel:** pr. Secr. Schuchardt a. Weimar. Die Herrn.  
Gutſbef. Brauer a. Pehrigſch, Glode a. Frankfurt. pr. Rentier  
Gorge a. Fulda. pr. Kaufm. Lauterbach a. Wien. Die Herrn.  
Stud. D. Schäffer, H. Schäffer u. v. Wieland a. Berlin. pr.  
Defon. Dündorf a. Mierſeburg. pr. Dbr. Kellerer Reſler a. Schöne-  
werde. Fräul. Niemeier a. Magdeburg. Frau Lehrerin Redtſchel  
a. Berlin.

**Zur Eisenbahn:** pr. Baron v. Serengwitz u. pr. Hauptm. a. D.  
Schmidt a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Boſel u. Kind a. Leipzig,  
Berthold u. pr. Defon. Goſchel a. Wittenberg.

**Mantelſtoffe**

in größter, neuerſter Auswahl  
bei billigſten Preiſen empfiehlt  
**C. E. Stracke.**